

Wasserwacht gerüstet für Pöhl-Saison

Die Wasserwacht an der Pöhler Talsperre hat am Samstag eine Rettungsübung absolviert. Bis September sind die Wachstationen am Gunzenberg und in Voigtsgrün besetzt.

VON THOMAS VOIGT

PÖHL – Auf dem Pöhler Stausee scheint alles in Ordnung. Plötzlich fuchtel ein in Panik geratener Schwimmer in der Nähe des Campingplatzes Gunzenberg wild mit den Armen. Im nächsten Augenblick braust das Motorboot der Wasserwacht heran. Mit kräftigem Abdruck hechtet Tomas Kreßner vom Boot mit einer Rettungsboje ins kalte Wasser. Als er die in Not geratene Person erreicht, zieht er die Boje vor

die Brust des Schwimmers. Nachdem der vor dem Ertrinken Gerettete geborgen ist, beginnt die Bootsbesatzung mit der Überprüfung aller Vitalfunktionen. Das alles war am Samstag Bestandteil eine Übung.

Zu Beginn der Badesaison an der Talsperre präsentierte sich die Mannschaft um Marko Rödel auf der Höhe der Zeit. Der Leiter der Plauener Wasserwacht kann sich auf sein Team blind verlassen. Einmal in der Woche treffen sich die Aktiven zum Training im Plauener Stadtbad an der Hofer Straße.

Bis Mitte September sind die Rettungsschwimmer jeweils am Wochenende an den Wachstationen am Gunzenberg und in Voigtsgrün vor Ort. „In den Sommerferien täglich.“ Im Wechsel stehen dann 20 ehrenamtliche Retter in den Dienstplänen. Einige von ihnen mussten schon lebensbedrohliche Situationen meistern. „Im Einsatz blendet man alles aus“, weiß Tomas



Tomas Kreßner (links) rettet während einer Übung einen hilflos wirkenden Schwimmer. In diesem Fall ist es sein Kamerad Thomas Schulz von der Wasserwacht. Torsten Wunderlich und Kay Hanse (rechts) nehmen den Geretteten ins Motorboot auf.

FOTO: THOMAS VOIGT

Kreßner. „Da setzen Automatismen ein.“ Der 63-Jährige macht einen fiten Eindruck. Nie wird er den Tag vergessen, als er eine 17-jährige Epi-

leptikerin aus dem Wasser der Talsperre zog und erfolgreich reanimierte.

In jeder Saison passieren auf und

rund um den Stausee viele Zwischenfälle. Voriges Jahr rückte die Wasserwacht zu über 80 Einsätzen aus. Oft sind gekenterte Segelboote der Auslöser. Bei schnell aufziehenden Gewittern zogen die Helfer auch so manche in Seenot geratene Wassertreter-Besatzung an Land. Die drei Schnellboote der Wasserwacht können binnen fünf Minuten alle Stellen der Talsperre erreichen. Zusätzlich steht den Rettern ein Notarzt-Einsatzfahrzeug zur Verfügung.

Nicht selten wird die Wasserwacht zu Einsätzen gerufen, die nichts mit Wasserrettung zu tun haben. Marco Rödel kennt viele Beispiele. „Uns rufen immer mehr Leute aus den Bungalow-Siedlungen an. Mit dem Boot sind wir oft schneller vor Ort als der Notarzt.“

WER BEI DER WASSERWACHT mitmachen will, muss mindestens sieben Jahre alt sein und eine Schwimmart perfekt beherrschen.

» info@wasserwacht-plauen.de